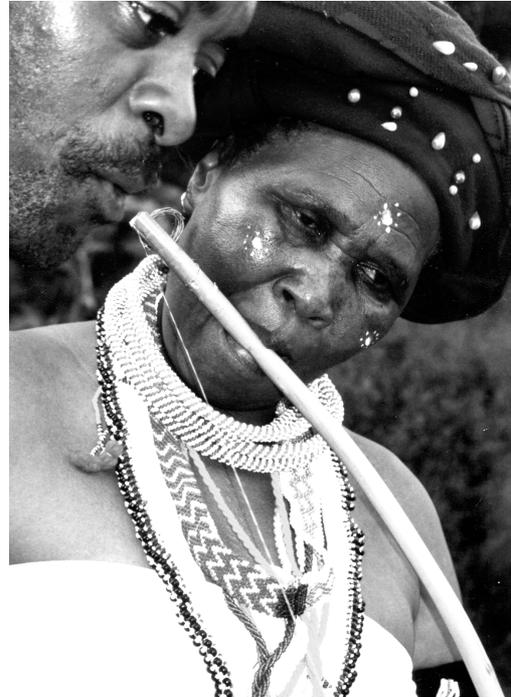


Redland

für Violoncello solo. – Verlag Neue Musik. – UA Bremen 2009; 7'30"

Persönliche musikalische Erfahrungen haben in dem einsätzigen Stück **Redland** ihren Niederschlag gefunden. 2005 hatte Stahmer in Südafrika die Xhosa-Musikerin Madosini mit ihrem zarten Gesang und dem urtümlichen Musikbogen *Umhrube* gehört. Ihre Musik tritt in Beziehung zu einem anderen afrikanischen Musikstück: „Escalay“ [arab.: Schöpfrad] von Hamza el Din. Diese beiden Musiken verkörpern „das ganze Afrika – die Buschmannkultur des südlichen Afrika und den islamischen Norden; archaisch das eine (Musikbogen), hoch entwickelt und von der arabischen Musik geprägt das andere (Kora); die trockene Savanne bei der Xhosa-Musikerin, die wasserreiche Flusskultur bei dem Ägypto-Sudanese.“ (KHS) Aus dieser Gegensätzlichkeit lebt „Redland“, indem es mit einem Quasi-Zitat von „Escalay“ beginnt und im weiteren Verlauf Passagen aufklingen lässt, die an das Spiel einer mit dem Holzstab gestrichenen und geschlagenen *Umrhubhe* erinnern. Bei diesen mit *teneramente* [zart] überschriebenen Teilen handelt es sich allerdings nicht um direkte Übernahmen volksmusikalischer Elemente als vielmehr um „Erinnerungen“ an das obertönige Spiel des einsaitigen Musikbogens, bei dem die Saite abwechselnd von nur einem Finger lose berührt und dann wieder freigegeben wird und wo der ganze musikalische Reichtum dadurch entsteht, dass die Mundhöhle des Spielers als Resonanzraum dient und durch Erweitern und Verengen des Resonanzraumes unterschiedliche Obertöne mit zuweilen grellem Pfeifen hörbar werden lässt:



Poco meno mosso (teneramente)



Das Stück hat einen durchgängigen 11er-Rhythmus. Schon dies ist eine Anleihe bei gleichzeitiger Verfremdung des Übernommenen: Abweichend von der typisch afrikanisch „schwingenden“ 3er-Rhythmik, die in der Volksmusik meist in Potenzierungen wie dem 12/16- oder 18/16-Takt auftritt, wählte Stahmer für sein Stück eine nicht-afrikanische Variante und leitete daraus zahlreiche spielfreudige Varianten ab, die sich selbst noch in jenem ruhigen Mittelteil finden, der das rondoartig aufgebaute Stück in seinem Zentrum unterbricht.